NATURPARK NIEDERLAUSITZER HEIDELANDSCHAFT

# Jahresbericht 2016

Naturwacht Brandenburg

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

# Inhalt


0. Vorwort 3
20 Jahre Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft 4
25 Jahre Naturwacht Brandenburg 5
1. Nachhaltige Regionalentwicklung 7
1.1. Aus der Region – für die Region 7
1.2. Regionale Identität 7
2. Nachhaltige Tourismusentwicklung 8
2.1. Touristische Angebote 8
2.2. Touristische Infrastruktur 10
3. Bildung für nachhaltige Entwicklung 11
3.1. Mit-Mach-Aktion „Grün ist Bunt“ 11
3.2. Natur erlernen mit den Rangern 12
3.3. Natur gestalten im Naturparkhaus 14
3.4. Natur erleben im Pomologischen Schau- und Lehrgarten 16
4. Arten- und Biotopschutz 16
4.1. Biologische Vielfalt 16
4.2. Erhalten und Gestalten 18
5. Informations- und Medienarbeit 20
5.1. Besucherinformation 20
5.2. Regionale Veranstaltungen 20
5.3. Druckprodukte 21
6. Forschung und Monitoring 22
6.1. Monitoring 22
6.2. Lebensraumtypenkartierungen 22
6.3. Wiederansiedlung des Auerhuhns in der Niederlausitz 23
6.4. Überraschender Fund bei der Amphibienkartierung 24
6.5. 20 Jahre Weißstorcherfassung im Naturpark 25
6.6. Auf der Suche nach wilden Orchideen 26


# Das Naturparkjahr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Naturparkfreunde und -unterstützer,

wieder ist ein arbeitsreiches Naturparkjahr vorüber und wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, einen Überblick über die Arbeit des Jahres 2016 im Naturpark zu erhalten. Viel ist erreicht worden in den letzten Jahren und gerade 2016 war ein Jahr in dem zurückgeblickt wurde auf 20 Jahre Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft und 25 Jahre Naturwacht Brandenburg. Unterschiedlichste Projekte sind angeschoben, wurden begonnen oder sind erfolgreich abgeschlossen wurden. Einige aktuelle sollen hier erwähnt werden. Die dabei vorgestellten Projekte und Ergebnisse stellen natürlich nur eine Auswahl der Naturparkarbeit dar, stellen aber einen repräsentativen Querschnitt der Aufgabenvielfalt dar.

Der hier vorliegende Jahresbericht berücksichtigt Ergebnisse der Arbeit von Naturparkverwaltung, Naturwacht und des Fördervereins des Naturparks. Außerdem bezieht er die Daten ehrenamtlicher Naturschützer mit ein.

# 20 Jahre Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

Lars Thielemann, Naturparkverwaltung

Tatsächlich ist unser Naturpark 20 Jahre jung. Bezogen auf landschaftliche Entwicklungsprozesse oder die geschichtliche Entwicklung unserer Region, handelt es sich um einen vergleichsweise kurzer Zeitraum, bezogen auf die vollzogene Entwicklung ist dieser Umstand durchaus einen ersten Rückblick wert.

Die Anfänge liegen natürlich noch etwas weiter zurück. Je nach Betrachtungsweise setzt die Entwicklung Ende der 80er bzw. Anfang der 90er Jahre ein. Bereits 1988 sollte als Beitrag der damaligen DDR zur innerdeutschen Endspannungspolitik der Truppenübungsplatz (TÜP) in der Liebenwerdaer Heide aufgegeben werden. Mit den gesellschaftlichen Veränderungen des Herbstes 1989 bekam die Frage der Konversion dieses TÜP nochmals eine andere Dynamik. Aus den Waldbereichen, Offenflächen und Bauwerken sollte mehr werden. Im später legendären Nationalparkprogramm des damaligen Umweltministers Prof. M. Sukkow war unser Naturpark schon enthalten, wurde jedoch nicht in der letzten Volkskammersitzung per Beschluss ausgerufen.

Aus heutiger Sicht kein Nachteil. Hatte man doch Zeit gewonnen, um den Naturpark wachsen zu lassen. In Regie eines Aufbaustabes sowie eines gegründeten Fördervereins und unter Mitwirkung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger (erinnert sei an Groß-ABM mit bis zu 300 Teilnehmern) wurden bis 1996 die Voraussetzungen geschaffen. Am 30.05.1996 war es dann soweit, der südlichste Naturpark Brandenburgs wurde ausgerufen und anlässlich des Heidefestes im Beisein des damaligen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe und Umweltministers Matthias Platzeck feierlich eröffnet.

Damit war eine Vision der Wendejahre Wirklichkeit geworden. Den Naturpark mit Leben zu erfüllen, ist seither tägliche Aufgabe und das gemeinsam geschaffene durchaus bemerkenswert.

Ökonomische Untersuchungen belegen etwa einen deutlichen dem Naturpark zuzuschreibenden Geldfluss in die Region, der zusammen mit ermittelten touristischen Effekten umgerechnet Arbeitsplatzäquivalente für 222 Personen entspricht. Darüber hinaus sind natürlich zahlreiche nicht oder nur bedingt kommerzialisierbare Leistungen für unsere Region erbracht worden. So ist aus der ursprünglichen Militärlandschaft im Herzen des Naturparks eine touristisch bedeutsame und naturschutzfachlich wertvolle Wald- und Heidelandschaft geworden, konnten Bergbaufolgelandschaften gezielt für die Natur zurück gewonnen werden, der Landschaftswasserhaushalt stabilisiert und die Kleine Elster renaturiert werden, um nur einige Beispiele zu nennen. Selbst das zwischenzeitlich ausgestorbene Wappentier unseres Naturparks, das Auerhuhn, lebt wieder in den Wälder der Region.

Dieses zu würdigen war Anlass für das diesjährige Fest der Regionen des Landkreises Elbe-Elster zu Ehren des Naturparkjubiläums im Refektorium am Schloss Doberlug. Zahlreiche Gäste und Wegbegleiter waren gekommen. Die Glückwünsche ehren und sind Ansporn zu gleich. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



# Biologische Vielfalt fest im Blick

Fachtagung mit den Rangern anlässlich von 25 Jahre Naturwacht Brandenburg und 20 Jahren Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft,
Ina Tschiesche, Naturwacht

Seit nicht weniger als 24 Jahren dokumentieren die Ranger im Naturpark die naturkundlichen Entwicklungen. Waren es in den ersten Jahren noch eine reine Inventur an bekannte Standorte von ausgewählten Arten, entwickelte sich daraus eine flächendeckende Biotopkartierung für den Pflege- und Entwicklungsplan des Naturparks (1995-1996). Mit diesen Erkenntnissen konnten weitere Kartierungsschwerpunkte hinzugefügt werden und sowohl die Standortanzahl als auch das Artenspektrum, welches jährlich bzw. turnusmäßig erfasst wurde, erhöhte sich über die Jahre erheblich.

Heute arbeiten die Ranger in unterschiedlichen Programmen mit. Grundlage sind landes- und bundesweite Methodenstandards deren Ergebnisse in überregionale Studien einfließen bzw. wichtige Bestandteile für Artenschutzprogramme sind. Im Rahmen der FFH Managementplanung für den Naturpark wurden bereits von den Rangern die FFH Lebensraumtypen kartiert worden und für einige Artengruppen wurden die langjährigen Monitorings ausgewertet.

*Kartierung heißt: vor Ort - Aufnahme der Daten und im Büro Eingabe der Daten in Flora-Web, GIS, Fotoarchiv ... und Bericht schreiben.*

Die Aufgaben der Ranger werden zunehmend komplexer und anspruchsvoller. Um auch zukünftig allen Anforderungen gewachsen zu sein und am Puls der Zeit zu bleiben, haben die Ranger aus dem Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft ihre Kollegen aus den Nachbargebieten zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch im September eingeladen. Insgesamt 41 Ranger aus dem Nationalpark Sächsische Schweiz, den Biosphärenreservaten Spreewald, Flusslandschaft Elbe, Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und Mittelelbe, den Naturparken Niederlausitzer Landrücken, Dahme-Heideseen, Hoher Fläming, Stechlin-Ruppiner Land und Schlaubetal sowie der NSG-Verwaltung Königsbrücker Heide/Gohrischheide folgten der Einladung.

Der erste Tag war von Vorträgen geprägt. Neben dem Rückblick auf „25 Jahre Naturwacht Brandenburg“ von Manfred Lütkepohl, Leiter der Naturwacht Brandenburg, und „20 Jahre Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft“ von Lars Thielemann, Leiter der Naturparkverwaltung, standen die Kartierungen und der Umgang mit diesen Daten im Focus. Sowohl die Ergebnisse aus zum Teil über 20 Jahren Bestanderfassung von Fauna und Flora, wie auch die Effizienzkontrollen von konkreten Naturschutzmaßnahmen im Naturpark wurden vorgestellt und diskutiert.

*Herr Lütkepohl, Leiter der Naturwacht Brandenburg blickte zurück und zog Bilanz*

Der Biber und der Umgang mit Beschwerden war dabei ein länderübergreifendes Thema, so konnten insbesondere die Ranger aus dem Biosphärenreservat Mittelelbe von ihren Erfahrungen mit Umsiedlungen berichten. Neben der Erfassung des Altbestandes von Arnika im Naturpark war auch die Pflanzungen von Arnika zur Bestandsstützung ein Thema. Wurden doch im Naturpark für ein Projekt im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft die Samen geerntet. So war die Frage „Welchen Erfolg habt ihr mit den Pflanzungen?“ an die Kollegen aus der Oberlausitz naheliegend. Auch zum Heidemanagement in der Prösa gab es die Frage nach den Erfahrungen mit den unterschiedlichen Pflegemaßnahmen, welche natürlich für die Kollegen aus der NSG-Verwaltung „Königsbrücker Heide“ von großem Interesse sind.

Nach dem Abschluss des ersten Tagungstages wurde das Quartier bezogen. Das Schullandheim „Täubertsmühle“ bot den Tagungsteilnehmer einen guten Rahmen um den Abend am Lagerfeuer mit intensiven Gesprächen unter Kollegen zu verbringen. Gab es doch mit Auerhahn, Wolf, Junior Ranger und Freiwilligen viele weitere Themen zu diskutieren. Gemeinsame Schnittpunkte gab es reichlich.

*Teilnehmer der Fachtagung*

Mit mehreren Vorortterminen ging es am zweiten Tag in den Naturpark hinaus. Erster Stopp war die Auffang-, Pflege und Auswilderungsstation „Oppelhainer Pechhütte". Stefan Müller, heutiger Revierförster im NSG Gohrischheide, blickte hier kurz auf seine ersten beruflichen Schritte zurück.

Weiter ging es in das NSG „Der Loben", hier wurden die Auswirkungen der Wiedervernässung auf die biologische Artenvielfalt diskutiert werden. Mit den Kollegen konnten nun die Flächen mit den Pflanzungen zur Stärkung der Population der Arnika besichtigt und Vergleiche mit den Ergebnissen im Biosphärenreservat gezogen werden. Ein weiterer Stopp war das NSG „Forsthaus Prösa". Hier hat das Heideprojekt deutlich sichtbare Spuren hinterlassen. Ganz oben auf dem Fragebogen der Kollegen standen natürlich die Erfahrungen mit der Auswilderung des Auerhuhns. Dazu bot sich hier in den Traubeneichen die Möglichkeit. Letzte Station bei der Befahrung des Naturparks waren die neuen „alten Flussschleifen" der Kleinen Elster bei Maasdorf. Ein gelungenes Projekt zur Steigerung der Biodiversität im Naturpark.

Durch diesen Erfahrungsaustausch können wir Ranger voneinander lernen, neue Kontakte knüpfen und bewährte pflegen. Dies erleichtert uns auch zukünftig bei neuen Fragestellungen einen kurzen Draht zu den jeweiligen thematischen Experten unter uns. Wir hoffen an diesen zwei abwechslungsreichen Tagen mit vielen interessanten Gesprächen und neuen Erkenntnissen den Austausch unter uns erreicht zu haben.



# 1. Nachhaltige Regionalentwicklung

## 1.1. Aus der Region - für die Region

### Themenwochen und Aktionen machen Appetit

Andrea Opitz, Naturparkverwaltung

### Kulinarischer Saisonkalender 2016

Der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft ist zu jeder Jahreszeit ein kulinarisches Erlebnis. Wann man welche Spezialitäten am besten genießen kann, erfährt man in dem 2016 erstmals erschienenen kulinarischen Saisonkalender. Das ganze Jahr über servieren die Gaststätten der Regionalen Speisekarte in wechselten an die Jahreszeit angepasste Themenwochen und Aktionen regionale und saisonale Spezialitäten. Neben den schon zur Tradition gewordenen Wochen zum Niederlausitzer Heidelamm, Karpfen und Apfel, wird es in diesem Jahr unter anderem auch Wild-, Spargel- und Steakwochen geben. Mit dem Kulinarischen Kalender sollen die Freunde der heimischen Küche immer auf dem Laufenden bleiben und kein kulinarisches Highlight verpassen.

Gaststätten der Regionalen Speisekarte:

- „Goldener Hahn" Finsterwalde
- Vetternwirtschaft Finsterwalde
- ArcusHotel Elsterwerda
- „Goldener Löwe" Hohenleipisch
- Landgasthof „Zu den drei Rosen" Winkel
- Parkrestaurant Holzhof Elsterwerda
- Parkschlößchen Maasdorf
- Gasthof „Zur Linde" Saathain
- „Zum Elstertal" Zeischa
- Waldschänke Bad Erna
- Oberer Gasthof Hirschfeld

## 1.2. Regionale Identität

### Dobra gewinnt

Cordula Schladitz, Naturparkverwaltung

Vier Bewerber stellten sich 2016 dem Wettbewerb um die Naturparkgemeinde des Jahres. Neben den schon wettbewerbserprobten und siegreichen Orten Grünewalde und Lugau hatten sich auch Sorno und Dobra beworben. Erstmalig nahm der Finsterwalder Ortsteil Sorno teil. Die Entscheidung ging jedoch an Dobra. Der Ort präsentierte sich u.a. mit seinen Aktivitäten zur Neugestaltung des Spielplatzes, rund um den Pferdesport und der Obstverarbeitung. Die geheime Wahl der Kuratoriumsmitglieder fiel dann auch zugunsten des Bad Liebenwerdaer Ortsteils aus. Damit ging auch die Prämie von 1.000,- Euro nach Dobra. Wie in jedem Jahr hat auch diesmal die Sparkasse Elbe-Elster die Siegprämie zur Verfügung gestellt.

Den finanziellen Zuschuss, den der Naturpark für das „Naturparkprojekt" in Dobra eingebracht hat, wurde für die Umgestaltung einer verwahrlosten Fläche am Dobraer Quellgraben mitten im Ort eingesetzt.

Teilnehmer:

- Lugau,
- Sorno,
- Grünewalde,
- Dobra

Partner des Wettbewerbs:

- Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.
- Sparkasse Elbe-Elster

### „Naturpark – hier wo ich zu Hause bin“
Cordula Schladitz, Naturparkverwaltung

Dieser Wettbewerb fand traditionell zum 16. Mal in dieser Form im Naturpark statt. 25 Hobbyfotografen reichten 140 Fotos ein. Insgesamt wurden vier Fotoarbeiten prämiert. Die eingereichten Bilder waren zum Naturparkfest, am 22. Mai 2016, auf dem Naturparkfest zu sehen. Die Sparkasse Elbe-Elster unterstützte wiederum den Fotowettbewerb des Naturparks.

*„Dezembernebel im Schraden“*

Preisträger waren:

- Uwe Albrecht „Dezembernebel im Schraden“ (1. Platz)
- Frank Kiesewetter „Leben mit Haustieren – Schafe“ (2. Platz)
- Irene Edlich „Erntezeit“ (3. Platz)
- Andreas Brettin „Mein Lieblingsplatz zu vier Jahreszeiten (Sonderpreis)
- Peggy Rostin „Ringelnatter“ (Publikumsliebling)

Partner:

- Sparkasse Elbe-Elster
- Lausitzer Rundschau

# 2. Nachhaltige Tourismusentwicklung

## 2.1. Touristische Angebote

### RangerTouren und RangerErlebnisTouren
Ina Tschiesche, Naturwacht

Die RangerTouren und RangerErlebnisTouren (RET) sind seit vielen Jahren ein gern genutztes Angebot der Naturwacht. Jeden Monat wird eine zwei- bis vierstündige Exkursion in einen besonderen Lebensraum oder zu einer speziellen Art des Naturparks angeboten. Dabei konnten Gäste aus der Region ebenso wie Gäste von weiter her begrüßt werden.

- Januar: Schnee-HUHN
- Februar: Käuzchen-RUFE
- März: RET- Rostige Wände
- April: Blüten-MEER
- Mai: Frühlings-SOUND (ausgefallen, Unwetter)
- Juni: Riesen-ZANGE
- Juli: Leucht-KÄFER
- August: RET-Schnucken gucken
- September: APFEL-Wickler
- Oktober: FARB-Tupfer
- November: Mistel-Zweig (ausgefallen, mangelnder Teilnehmer)
- Dezember: SILBER-FONTÄNE

Außerdem fanden im August und September an 5 aufeinanderfolgenden Sonntagen die Heide-Spaziergänge statt. Zur Heideblüte wurde ab dem Naturparkhaus ein Ausflug mit dem Kleinbus in die Heide angeboten.



Weitere Führungen können nachgefragt werden. So wurde die Rangertour „Schnee-HUHN“ ein weiteres Mal gebucht, ebenso eine Exkursion in den Loben und in die Prösa sowie eine Tour entlang der Flussschleifen in Maasdorf.
Auch Reisegruppen, selbstorganisiert oder mit Reiseunternehmen, nutzten das Angebot einer Führung mit einem Ranger wie z. B. Birdingtours

| | Angeboten | Nachgefragt | Ausgefallen | Teilnehmer (gesamt) | Erwachsene | Kinder/ Jugendliche |
|---|---|---|---|---|---|---|
| RangerTour | 15 | | 2 | 192 | 173 | 19 |
| RangerErlebnisTour | 2 | | | 29 | 28 | 1 |
| Führungen | 2 | | | 39 | 36 | 3 |
| Führungen | | 2 | | 44 | 41 | 3 |

### Perlen in Brandenburgs Süden
Cordula Schladitz, Naturparkverwaltung

Zum zweiten Mal wurde die Pauschale „Perlen in Brandenburgs Süden“ durch den Reiseanbieter Birdingstours durchgeführt. Die drei südlichen Großschutzgebiete BR Spreewald und die Naturparks Niederlausitzer Landrücken und Niederlausitzer Heidelandschaft bildeten die Kulisse für dieses ganz spezielle Reiseangebot, dass sich vordergründig an Liebhaber der Vogelbeobachtungen wendet. An einem Tag während der viertägigen Reise besuchten 11 Personen aus ganz Deutschland unter der fachlichen Führung der Naturwacht die Naturschutzgebiete „Forsthaus Prösa“ und den „Loben“.
Partner: Birdingtours GmbH (Reiseveranstalter)

### Naturpark-Radtouren
Sandra Spletzer, BIZ

Seit 2013 führt das Team des Besucherzentrums Radwanderungen zu attraktiven Anlaufpunkten und saisonalen Besonderheiten des Naturparks durch. 2016 nahmen 24 Teilnehmer an 3 Touren von April bis September teil, besonderen Anklang fand die Radtour ins Revier des Auerhahns im Juli.

### Geocaches im Naturpark
Sandra Spletzer, BIZ

Seit Ostern 2016 können sich die Liebhaber der modernen Schnitzeljagd im Naturpark auf die Suche begeben. Beim Geocaching wird mit viel Spaß und oft im Team die Region erkundet. Sechs thematische Naturpark-Geocaches locken Besucher aus nah und fern seit Anfang April zu interessanten Orten im Naturpark und vermitteln nebenbei viele Informationen zu den besonderen Charakteristika der Niederlausitzer Heidelandschaft. Wer fünf thematische Caches gelöst hat, erhält die Koordinaten für den finalen sechsten Cache der Serie und kann den Multicache „abschließen“. Bereits 203 Besucher aus nah und fern suchten und fanden mindestens einen der Schätze, die sich im ganzen Naturparkgebiet verstecken.
Als sehr beliebt bewies sich der Cache „Streuobstwiese“ - 39 Interessierte begaben sich 2016 auf Schatzsuche und erfuhren Wissenswertes rund um die artenreichen Streuobstwiesen im Naturpark. Geocaching erhöht die touristische Attraktivität des Naturparks, erschließt neue Zielgruppen, dient der Besucherlenkung und macht die Region überregional bekannt. Die Geocaches werden finanziell von der Volksbank Elsterland eG unterstützt, Projektträger ist der Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e. V.
Partner: Volksbank Elsterland eG.

### Gartenplausch

An vier Sonntagen und zusätzlich auf Anfrage waren Besucher herzlich eingeladen, die Vielfalt der Obstbäume bei einem Rundgang durch den Pomologischen Schau- und Lehrgarten zu bestaunen. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen konnte man rund um das Obst fachsimpeln sowie Bäume für die Herbstpflanzung bestellen. Dieses Angebot nahmen rund 210 Gäste wahr.
Partner: Kerngehäuse e.V.

### Apfelbäume-Blütenträume

Die Tour „Apfelbäume-Blütenträume“ ist ein Angebot für Gruppen von Mai bis Oktober. Bei einer Führung im Pomolgischen Schau- und Lehrgarten, erfahren die Gäste viel Interessantes über den Streuobstbau, verkosten und kaufen Streuobstprodukte und können bei einer Kremsertour die Landschaft genießen. Frisch gebackener Kuchen mit Obst aus dem Schaugarten rundet das Angebot ab. 2015 fand diese Tour 6mal mit 232 Gästen statt.
Partner: Kerngehäuse e.V.

## 2.2. Touristische Infrastruktur

### Rundweg im Loben wird zum Erlebnis

Cordula Schladitz, Naturparkverwaltung

Auch der Rundweg im Loben hat neue Stelen bekommen. An 12 Standorte wird dem Besucher das Moor mit seinen vielseitigen Facetten nahe gebracht. In strahlendem Blau geben die Stelen jedoch meist nur den Anstoß zu einem speziellen Moorthema. Sie ermuntern, mit einzelnen interessanten Details, sich u.a. mit der Geschichte des Moores im Allgemeinen bzw. dem Loben direkt oder den hier lebenden Spezialisten zu beschäftigen. Mit ergänzenden Gestaltungselementen wie Hörrohr, Puzzle oder Windspiel heben sich diese Stelen von normalen Informationstafeln ab. Auch an den Höhepunkten entlang des 7,5 Kilometer langen Rundweges, dem Lobenturm und dem Sonnentausteg gibt es derartige Aufsteller.
Zwar nicht am Rundweg gelegen, aber dennoch an einer attraktiven Stelle im Loben – den Seerosenteichen – gibt es einen neuen Beobachtungssteg. Der Wanderer hat von hier aus einen Blick auf die idyllischen Wasserflächen, die einst durch den Torfabbau entstanden sind.
Infostelen: Projekt von Naturparkverwaltung, Naturwacht und Landesbetrieb Forst Doberlug (Holzbauhof Prestewitz)
Aussichtsplattform: Projekt Naturparkverwaltung und Landesbetrieb Forst Doberlug

### Lila – die Farbe der Saison

Cordula Schladitz, Naturparkverwaltung

In diesem Jahr blühte erstmals nicht nur die Heide lila, sondern auch die neuen Informationsstelen leuchteten in diesem Farbton. Sechs solcher Stelen wurden noch rechtzeitig vor der Blühsaison in der Heide an den Waldparkplätzen aufgestellt. Auf den Stelen findet jetzt der Wanderer oder Radfahrer eine Übersichtskarte zum Naturschutzgebiet „Forsthaus Prösa“ sowie in wasserdichten Plasteboxen entsprechende Faltblätter zum Mitnehmen. Eines der Informationsmaterialien enthält eine aufklappbare Wanderkarte, so dass eine Orientierung in dem großen Wald- und Heidegebiet gegeben ist.

An folgenden Orten wurden bisher Informationsstelen aufgestellt:

- Waldparkplätze: Theisa, Dobra, Kraupa, Hohenleipisch, Oppelhain
- Friedersdorf: Waldgrenze zum Naturschutzgebiet

Weitere werden folgen.



### Naturschutzgebiete bekommen eigene Tafel

Cordula Schladitz, Naturparkverwaltung

Im Naturpark gibt es derzeit 13 ausgewiesene Naturschutzgebiete. Einige davon sind nur wenige Hektar groß und kaum bekannt, andere dagegen kommen auf Flächengrößen im vierstelligen Hektarbereich. Als Wanderer kann man alle diese Gebiete vor Ort erleben. Um Besuchern eine erste Information zur Verfügung zu stellen, hat der Naturpark angefangen kleine Tafeln in DIN A3 – Format zu entwerfen, die an den Eingängen zu den jeweiligen Schutzgebieten aufgestellt werden sollen. Zunächst wird es somit für die Naturschutzgebiete „Buchwald“, „Hohe Warte“, „Schadewitz“ und „Suden“ derartige Tafeln geben. Weitere werden folgen.

# 3. Bildung für nachhaltige Entwicklung

## 3.1. Mit-Mach-Aktion „Grün ist Bunt“

Sandra Spletzer, BIZ

2014 wurde der Nachfolger des ehemaligen Schülerprojektes entwickelt. „Grün ist Bunt“ ist ein Förderprojekt. gesponsert wird das Projekt von der Volksbank Elsterland eG. Zu einem jährlich wechselnden Thema können sich Gruppen aus Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 21 Jahren mit einer Projektidee zum Arten- und Biotopschutz bewerben, die Umsetzung der besten Idee wird von der Volksbank Elsterland eG finanziert.

Insgesamt 5 Gruppen aus Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 21 Jahren haben sich 2016 mit einer Projektidee zum Jahresthema „Mitbewohner gesucht“ bis Ende Januar 2016 bei „Grün ist Bunt“ beworben. Die „Bahnhofsclique Beutersitz“ - eine private Initiative rund um Nicole Bloedow im Ortsteil Beutersitz Bahnhof konnte sich durchsetzen. Das Vorhaben, das Gelände des ehemaligen Pumpwerks in Beutersitz naturnah zu gestalten überzeugte die Jury. Nistkästen, Igelburgen, Insektenhotels und ein Weidendem wurden 2016 angelegt. Zahlreiche Ortsmitglieder wie Feuerwehr etc. halfen in der Vorbereitung und Beräumung des Geländes, und schufen einen attraktiven naturnahen kommunalen Anlaufpunkt in Beutersitz Bahnhof.

# 3.2. Natur erleben mit den Rangern

Ina Tschiesche, Naturwacht

## Junior Ranger

Die seit Jahren bestehende Junior-Ranger Gruppe „Waldeidechsen“ mit zurzeit 9 Kindern von 8-13 Jahren trifft sich 14 tägig.

Die Treffen fanden zu den Themen:

- Wintervogelzählung, Biber, Eulen, Arbeitseinsatz MUNA, Frühling, Lebensraum Auerhuhn, Stunde der Gartenvögel, Unkenteiche, Spechte, Hirschkäfer, Molche, Weißstorch, Heide im NSG Forsthaus Prösa, Arbeitseinsatz MUNA, Arten des Jahres, Insekten, Überwinterung der Arten, Naturmaterial sammeln für Adventsgesteck

In diesem Jahr wurde eine neue Junior Ranger Gruppe ins Leben gerufen. Seit April treffen sich 8-11 Kinder regelmäßig in 14-tägig in Domsdorf.

Die 6-9 jährigen trafen sich zu diesen Themen:

- Kennenlernen, Vögel im Frühling, Nestgucker, Obstbäume, Lebensraum Baum, Tümpeln, Exkursion um den Biberteich, Exkursion zur Greifvogelstation, Wildnis-Fertigkeiten, Was ist ein Naturpark, Herbstwanderung, Müllsammelaktion, Zugvögel, Baumpflanzaktion, Vogelfutter selbstgemacht

## Kooperationsvertrag

Seit November 2016 besteht zwischen der Kita „Waldwichtel“ in Kraupa und der Naturwacht ein Kooperationsvertrag. Einmal im Monat trifft sich eine Gruppe von 4-6 Jährigen mit einem Ranger und erkunden das angrenzende Gelände. Die Kita liegt in Kraupa am Rand des NSG „Forsthaus Prösa“.

Partner: BIK e.V. - Kindertagesstätte Waldwichtel, Kraupa

## Junior Ranger-Camp

Das Brandenburger Junior Ranger-Camp fand in diesem Jahr im Naturpark Niederlausitzer Landrücken statt. Unweit von Calau trafen sich über 100 Junior Ranger um gemeinsam an einem Wochenende in einen Erfahrungsaustausch zu treten und alte Freundschaften zu erneuern. Zur Unterstützung unserer Kollegen aus dem Nachbarnaturpark waren auch die Ranger aus der Heidelandschaft mit dabei.

## Sommer-Naturschutz-Camp

In alt bewährter Weise fand vom 8. - 12. August auf dem Gelände der Brikettfabrik Louise in Zusammenarbeit von Schülerakademie EE und Naturwacht das diesjährige Sommercamp unter dem Thema „Wasserwelten“ statt. 30 naturbegeisterte Kinder erlebten eine interessante und lehrreiche Woche.

Viele Aktionen rund um das Thema Wasser fanden statt. So kamen selbstgebaute Kescher bei Wasseruntersuchungen in der Kleinen Elster zum Einsatz, Wasserexperimente wurden durchgeführt und ein ganz besonderes Highlight war der Bau eines Floßes, welches am letzten Tag zu Wasser gelassen wurde. Natürlich durfte eine lustige Kanufahrt auf der Kleinen Elster und eine Fahrradtour zu den Mineralquellen von Bad Liebenwerda nicht fehlen.

In diesem Jahr gab es zusätzliche Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften für die Kinder. Wer wollte konnte sich bei der AG Kleine Köche, bei den kleinen Forschern oder bei der Filmgruppe ausprobieren. Die Filmgruppe begleitete die Kinder während der gesamten Camptage mit der Kamera und so entstand zum Abschluss ein Film, den jedes Kind auf CD als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte.

Mittlerweile ist es eine Tradition geworden, dass auf dem Gelände der Schülerakademie ein Baum einer alten Apfelsorte von allen Beteiligten gemeinsam gepflanzt wird. In diesem Jahr war es der „Rote Boskop“.

Partner: Schülerakademie EE e.V.

## Rucksackschule/Projekttage

Für die Schulen der Region bietet die Naturwacht unterrichtsbegleitend verschieden Themen für Projekttage an.
Ein außerschulisches Angebot der Naturwacht ist seit Jahren die Rucksackschule. Wie bereits im letzte Jahr wurde das Angebot nicht im gewohnten Umfang genutzt.

Themen waren:

- Moor im NSG Loben
- Bäume in der Aue
- Leben am und im Gewässer,
- Biene
- Lebensraum Wald

Mit dem Landschulheim Täubertsmühle konnte die gute Kooperation weitergeführt werden. Die Rucksackschule ist eins der Angebote im Landschulheim und es wurden 8 Veranstaltungen durchgeführt.

| | Veranstaltungen | Teilnehmer (gesamt) | Erwachsene | Kinder/ Jugendliche |
|---|---|---|---|---|
| Rucksackschule | 20 | 483 | 64 | 419 |
| Projekttag | 1 | 40 | 17 | 23 |

Nach Evaluierung der Angebote wurden diese zum Teil Verworfen, einige Überarbeitet und auch neue Konzepte erarbeite. Weitere Themenkisten für die Klassenstufen 1-3 und 4-6 sind erarbeitet worden.

# 3.2. Natur erlernen im Naturparkhaus

Sandra Spletzer, BIZ

## Spürnasen erleben Ferienabenteuer

Für naturinteressierte Kinder gibt es seit 2009 in den Brandenburger Schulferien im Naturparkhaus ein vielfältiges Angebot sich auf die Spur der Natur zu begeben. 2016 wurde an 6 Donnerstagen ein abwechslungsreiches Naturerlebnisprogramme, z. B. zum Thema „Auerhuhn“ durchgeführt. Insgesamt nahmen 113 Teilnehmer daran teil, an vielen Terminen war die Kapazitätsgrenze erreicht.

Partner: Rotary Club Herzberg

## Buchbare Klassenprogramme

Der Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e. V. bietet im Naturparkhaus altersgerechte Umweltbildung mit Erlebnischarakter für Schulklassen und Kindergartengruppen an. Unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“ lernen Kinder Natur und Heimat aus verschiedenen Blickwinkeln kennen. 2016 wählten 25 Schulklassen und Hortgruppen mit 469 Teilnehmern aus 10 unterschiedlichen Programmen. Die Programme „Tierisch wild- Auf der Suche nach Alfred Auerhahn“ und „April, April- geschickt gelogen“ wurden 2016 entwickelt.

Partner: Sparkasse Elbe-Elster

## Klassenticket Elstermühle: „Es klappert die Mühle…“

Schulklassen aus dem Landkreis Elbe-Elster können sich seit Mai 2013 an der Elstermühle im Rahmen des Klassenticket Elbe-Elster zum Müllergesellen ausbilden lassen. Bei einer Erlebnistour durch die historische Elstermühle Plessa wird das Handwerk des Müllers wieder lebendig. Im vergangenen Jahr wurden so 82 fleißige Müllergesellen ausgebildet.

Partner: Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster Land“

## „Natur zum Anfassen“

In Kooperation mit enviaM konnte an der Elstermühle in Plessa zum Thema „Die Wiese – eine Oase für Schmetterlinge und Regenwürmer“ das Programm „Natur zum Anfassen“ angeboten werden.
Das Programm war sehr gut nachgefragt, insgesamt 238 Schüler aus der Region nahmen das Angebot wahr.

## Naturpark-Detektiv gesucht

Bereits seit 2012 können Geburtstagskinder im Naturparkhaus zum Naturparkdetektiv werden - in einer Geburtstagsrallye begeben sich junge Naturparkdetektive auf die Spur der Natur, um Verborgenes zu entdecken, Spuren zu lesen oder Geheimschriften zu entziffern. 2016 waren 4 Geburtstagsgesellschaften mit insgesamt 41 Teilnehmern zu Gast.

## Mit-Mach-Küche: Gesunde Küche für kleine Feinschmecker

Seit 2013 gibt es im Naturparkhaus für kleine Feinschmecker das Angebot, in den Sommerferien in Kooperation mit der Schülerakademie EE e. V. sich auf eine kulinarische Reise in die Mit-Mach-Küche zu begeben und kreativ zu kochen, rühren, mixen und backen. 2016 stellten an 3 Feriennachmittagen 31 Teilnehmer in der Mit-Mach-Küche im Naturparkhaus kreative „Zöpfe“, „Außerirdisch leckeres“ oder „Essen ohne Besteck“ her.

## Ökofilmtour: Kleines Kino, große Themen

Auch 2016 machte die Ökofilmtour wieder Station im Naturparkhaus. An zwei Dienstagabenden im Februar 2016 wurde jeweils ein Film zu ökologischen oder sozialen Themen unserer Zeit vom Team des Besucherzentrums gezeigt. Zum zweiten Jahr fand die Ökofilmtour im Gemeindezentrum der Kirchengemeinde im Südring statt. „10 Milliarden –wie werden wir alle satt?“ ein Film rund um Ernährung in der Zukunft wurde an einem Abend gezeigt. Im Anschluss wurde verschiedene, kreative Insektengerichte von den Gästen ausprobiert. Die regionale Gaststätte „Zum Elstertal“ in Zeischa konnte die Gäste mit Algensalat und Büffelwürmern begeistern. Ein Gesprächsabend mit dem Botaniker Andreas Herrmann rund um invasive Arten rundete die Ökofilmtour ab. Insgesamt 40 Zuschauer nahmen 2016 an der Ökofilmtour teil.

## UrNature- Schulklasse testet Umweltbildungs-App zum Klimaschutz im Lobenmoor

Von Juli 2015 bis Juni 2017 entsteht in einem Projekt im Rahmen des Waldklimafonds eine Spiele-App, die von UDATA – Umwelt und Bildung u.a. in Kooperation mit dem Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e. V. entwickelt wird.

Mit der App soll der Themenbereich Wald und Klimawandel für junge Menschen durch gaming erlebbar gemacht werden. Neben ortsunabhängigen Mini-Spielen bietet die App ortsbasierte Missionen, die nur vor Ort durchgeführt werden können. Es sollen in der ersten Projektphase bundesweit fünf Missionen entstehen, eine dieser Missionen findet im Lobenmoor im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft statt.

Mitte Juli haben Schüler/innen einer 10. Klasse aus Finsterwalde zusammen mit Ilona Ertle vom Naturparkhaus diese ortsbasierte Mission vor Ort bei Hohenleipisch getestet. In den Aufgaben der Mission ging es insbesondere um die $CO_2$-Speicherfähigkeit von Mooren. In der App konnten die Schüler z.B. mit einer Moorleiche sprechen oder virtuell die einzelnen Schichten im Moor freilegen. Nach erfolgreichem Lösen aller Aufgaben erhält man dann die Koordinaten zu einem Geocache, der mit den Naturpark-Geocaches verlinkt sind. Feedback zu Inhalt, Bedienfreundlichkeit und Attraktivität der App wurde in Fragebögen erfasst. Wer die App ausprobieren möchte, kann dies ab Mitte August 2016 - weitere Informationen www.urnature.info.

## 3.3. Natur gestalten im Pomologischen Schau- und Lehrgarten

### Baumschnitt- und Veredlungsseminare

Andrea Opitz, Naturparkverwaltung

Im Februar fanden 3 Baumschnittseminare mit rund 90 Teilnehmern statt. Im Theorieteil wurden die Grundlagen des Obstbaumschnitts, Schnitttechniken und Schnittwirkungen vermittelt und anschließend wurde das Erlernte in der Praxis an Jung- und Altbäumen auf der Streuobstwiese erprobt. Zusätzlich wurden 2 Praxisseminare zum Obstbaumschnitt am Apfeltag angeboten, wo ebenfalls ca.100 Interessierte teilnahmen.

Im März fanden 2 Veredlungsseminare mit 47 Teilnehmern statt. Im Theorieteil wurden die verschiedenen Veredelungstechniken vorgestellt und die Kopulation auch praktisch ausgeführt. Aus zur Verfügung gestellten Apfel- und Birnenunterlagen und Reisern vieler alter und seltener Sorten konnte jeder sein Bäumchen selbst veredeln und mit nach Haus nehmen.

Partner: Kerngehäuse e.V.

# 4. Arten- und Biotopschutz

## 4.1. Biologische Vielfalt

### Wiederansiedlung von Arnica montana im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

Dr. Daniel Lauterbach, Dr. Michael Burkart, Botanischer Garten der Universität Potsdam

Der Botanische Garten der Universität Potsdam ist Partner des Verbundprojektes „Aufbau eines nationalen Verbundes zum Schutz gefährdeter Wildpflanzen in besonderer Verantwortung Deutschlands (WIPs-De)". Das WIPs-De Projekt wird im Rahmen der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und dem Bundesamt für Naturschutz gefördert. Ziel von WIPs-De ist der Aufbau eines nationalen Schutzprogramms für 15 Pflanzenarten, für die Deutschland eine besondere Verantwortung hat und die im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gelistet sind (http://www.biologischevielfalt.de/verantwortungsarten.html).

Die Arnika (Arnica montana) ist eine der 15 Verantwortungsarten. Sie ist bundesweit gefährdet und Deutschland hat eine hohe Verantwortung für die Erhaltung dieser Art. Arnica montana wächst auf nährstoffarmen, leicht bodensauren Wiesen, an Moorrändern, auf Triften und Borstgrasrasen. Im Land Brandenburg sind aktuell sind folgende Vorkommen bekannt: Lauchhammer, Hohenleipischer Wiesen im NSG Der Loben, Zinswiesen bei Drößig. Es gibt weitere Vorkommen bei Terpe.

Seit 2012 wurden im Gebiet des Naturparkes Niederlausitzer Heidelandschaft mehr als 1000 Arnika-Jungpflanzen durch den Botanischen Garten der Universität Potsdam in Zusammenarbeit mit dem Naturpark, der Naturwacht und deren Freiwillige ausgebracht. Nach der ersten Ausbringung im Jahr 2012 zeigte sich, das einige der ausgewählten Ausbringungsflächen weniger gut geeignet waren. Bei der die Ausbringung 2015 wurden die weniger gut geeigneten Flächen nicht mehr berücksichtigt.



Erfolgreich ist eine Wiederansiedlung nur dann, wenn die ausgebrachten Pflanzen reproduzieren und sich mindestens eine neue Generation erfolgreich etablieren kann (Lauterbach 2013). Die Überlebensrate der 2015 ausgebrachten Pflanzen lag bei durchschnittlich 80 %. Dies ist ein vergleichsweise hoher Wert (Godefroid et al. 2011).

Erste Pflanzen zeigten bereits ein Jahr nach der Pflanzung Blütenbildung und Samenansatz. Die 2012 ausgebrachten Pflanzen blühen und fruchten reichlich. Jungpflanzen einer neuen Generation wurden bisher aber noch nicht beobachtet. Die Lebensraumansprüche von Arnica montana sind sehr spezifisch (Heijne et al. 1992, Kahmen & Poschlod 2000). Zur Keimung und Etablierung benötigt die Art offene Bodenstellen und eine konkurrenzarme Begleitvegetation. Der Pflegezustand der Flächen ist anscheinend noch nicht optimal für eine natürliche Reproduktion der Art (dichte Vegetationsdecke, wenig Offenbodenstellen). Neben dem Einfluss der Flächenbewirtschaftung sind die Einflüsse von Bodenfeuchte, Nährstoffverfügbarkeit und Interaktion mit Bodenpilzen auf die Keimung und Etablierung der Art vielschichtig.

Mit den ausgebrachten Pflanzen ist ein Grundstock für überlebensfähige Populationen auf den Flächen gelegt. Die höchsten Verlustraten sind im ersten Jahr nach der Pflanzung zu verzeich-

nen, danach sind meist Wühlschäden durch Wildschweine oder starker Fraß von Schnecken (Bruelheide & Scheidel 1999) ein Risiko. Es kann davon ausgegangen werden, dass die etablierten Pflanzen bis zu 10 Jahre und älter werden, somit ist mit einem großen Diasporeneintrag in den nächsten Jahren zu rechnen. Mit dem Auffinden von sich natürlich auf den Flächen etablierten Jungpflanzen ist frühestens 3 Jahre nach der Ausbringung zu rechnen, da sich die Pflanzen in der dichten Vegetation meist erst blühend nachweisen lassen. Da die Ausbringungen in definierten Quadraten und Reihen stattgefunden haben, ließen sich neu etablierte Pflanzen relativ leicht von den gepflanzten Individuen unterscheiden.

*Tab. 1 Entwicklung der Wiederansiedlungen von Arnica montana seit 2012*

| Gebiet | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | Überlebensrate |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Kleine Wiesen, N der Bahn | 54 | 47 | 36 | 38 | 37 | 69 % |
| Kleine Wiesen, S der Bahn | 54 | 26 | 3 | 0 | 0 | 0 % |
| Loben, Lungenenzianwiese | 54 | 10 | 9 | 9 | 9 | 17 % |
| Loben, Altbestand Grabenrand | 59 | 53 | 48 | 43 | 40 | 68 % |
| Loben, Katzenpfötchenwiese | 54 | 31 | 20 | 17 | 20 | 37 % |
| Seewald, westlich | 27 | 24 | 20 | 19 | 13 | 48 % |
| Seewald, östlich | 36 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Suden | 54 | 39 | NA | NA | NA | NA |
| Oppelhain bei Gorden | 54 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 |

*Tab. 2 Entwicklung der Wiederansiedlungen von Arnica montana aus 2015*

| Gebiet | 2015 | 2016 | Überlebensrate | Ø Blattrosette | # Blattrosetten |
|---|---|---|---|---|---|
| Seewald | 215 | 187 | 87 % | 13,4 cm | 1,89 |
| Kleine Wiesen Obere Wiese | 206 | 171 | 83 % | 10,8 cm | 1,24 |
| Loben S Graben/ am Altbestand | 57 | 42 | 74 % | 10,5 cm | 1,33 |
| Loben N Graben/ Katzenp. | 60 | 56 | 93 % | 8,1 cm | 1,38 |
| Loben Lungenenzianwiese | 68 | 40 | 59 % | 14,3 cm | 2,20 |

### Maßnahmen an den Unktenteichen

Tino Gärtner, Naturwacht

Nachdem die Unkenteiche bei Doberlug- Kirchhain saniert und somit als Laichgewässer insbesondere für die gefährdeten Rotbauchunken und Laubfrösche gesichert wurden, werden die Teiche nach einem abgestimmten Plan in Anlehnung an die frühere Bewirtschaftungsform abgelassen und wieder mit Wasser befüllt. Hierbei wird die vorhandene Fischfauna erfasst.

Leider wurden durch Unbekannte auch die vom amerikanischen Kontinent stammenden Zwergwelse eingesetzt. Diese Fischart kann durchaus als invasiv bezeichnet werden und kann durch die Fressweise durchaus zum Problem für Amphibien und einheimische Fischarten werden. Beim Ablassen der Teiche im Herbst 2015 konnten zum Glück keine Welse erfasst werden, anders als in den Vorjahren.

Anfang des Jahres 2016 wurde zusammen mit den Freiwilligen der Naturwacht eine Schilfmahd auf den Dämmen durchgeführt. Diese Maßnahme erfolgte in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde und dem Eigentümer. Da die Arbeiten am Einsatztag nicht abgeschlossen werden konnten, war ein weiterer Einsatz zweier Ranger notwendig. Das Mähgut wurde gewässerseitig an den Dämmen abgelagert.

Das Ablassen der turnusmäßig vorgesehenen Teiche im Herbst konnte wieder nur sehr behutsam erfolgen. Der Gewässerverband konnte den wasserabführenden Graben auf Grund von Arbeitsspitzen nicht rechtzeitig räumen und so stand nur ein verringerter Grabenquerschnitt zur Verfügung. Beim Ablassen mussten die durch Laub immer wieder verstopften Mönche regelmäßig gereinigt werden um einen erneuten Rückstau zu verhindern. Dabei wurde auch der Bereich vor den Stauwerken von Schlammablagerungen gereinigt und einige Uferbereiche mit der Sense gemäht.

## 4.2. Erhalten und Gestalten

### Vertragsnaturschutz

Andrea Opitz, Naturparkverwaltung

Vertragsnaturschutz ist ein Instrument zur Umsetzung konkreter flächenbezogener Anliegen des Naturschutzes, insbesondere zum Erhalt und zur Entwicklung gefährdeter Lebensräume und der daran gebundenen Arten. Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes sind schwerpunktmäßig Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen des KULAP und zusätzliche Maßnahmen durch direkte Verträge mit den Flächennutzern.

*Wichtige Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen von KULAP*

- Pflege der Heideflächen im NSG und FFH-Gebiet „Forsthaus Prösa“ und der DBU-Naturerbefläche Weißhaus
- Pflege wertvoller Grünlandflächen im NSG „ Kleine Wiesen – An den Horsten“
- Pflege von Streuobstwiesen

*Direkte Verträge mit Flächennutzern:*

- Pflege wertvoller Grünlandflächen im NSG und FFH-Gebiet Seewald, NSG und FFH-Gebiet Der Loben, FFH-Gebiet Hochfläche um die Hohe Warte und Zinswiesen
- Baumfällungen im NSG „ Kleine Wiesen – An den Horsten“
- Kopfweidenpflege



### Ein Fluss im Wandel - Vielfalt an der Kleinen Elster

Marc Thiele, Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Einst war der natürliche Flusslauf der Kleinen Elster stark geschwungen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts machten sich die Menschen daran, das Gewässerbett zu begradigen, Flussschleifen vom ursprünglichen Lauf abzutrennen und zu verfüllen. Ihr Ziel war es, die Flächen für ihre Landwirtschaft urbar zu machen. Seinerzeit eine technische Meisterleistung, hatte dies für die Kleine Elster und die Region zunehmend drastische Folgen: Das Wasser floss auf kürzestem Weg in einem stark verbreiterten Flussbett immer schneller aus einer Landschaft ab, die wegen der für den Braunkohleabbau abgesenkten Grundwasserstände ohnehin über wenig Wasserreserven verfügte. Der Fluss verlor die Fähigkeit, das Wasser zu reinigen und Lebensräume vieler spezialisierter Pflanzen- und Tiere verschwanden.

Um der Kleinen Elster ein Stück Natürlichkeit zurückzugeben, realisierten die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg und die Flächenagentur Brandenburg zwischen Bad Liebenwerda und Doberlug-Kirchhain zahlreiche große und kleine Bau- und Pflanzmaßnahmen: Neue Flussschleifen, Sohlgleiten, Kies-Sand-Schüttungen und unterschiedliche Buhnen geben dem Fluss natürliche Dynamik und Gestalt zurück. Die Vielfalt an Strukturen innerhalb des Gewässerbettes und entlang der Ufer schafft Lebensräume für Kleinstlebewesen, Fische und Insekten. Aber auch Eisvogel, Fischotter und Biber fühlen sich wieder wohl.

Ein vorläufiges Ende fanden die Arbeiten an der Kleinen Elster im vergangenen Jahr, als nahe Schadewitz der alte Lauf der Waldschleife ausgebaggert und wieder an das Gewässer angeschlossen wurde. Eine ansehnliche Doppelschleife mit der Schadewitzer Mühlgrabenschleife ist dadurch entstanden. Die namensgebende Waldfläche wurde so übrigens zu einer Insel, umflossen von Wasser der Kleinen Elster. Realisiert hat diese jüngste Maßnahme die Flächenagentur Brandenburg - als Flächenpool zur Eingriffskompensation.

*Am 13. Juni 2016 - offizelle Fertigstellung und Übergabe der Maßnahmen an der Waldschleife*

Viele Ideen für die naturnahe Umgestaltung der Kleinen Elster der kamen direkt aus der Region – aus dem Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft. Wichtig für dieses Projekt ist die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen sowie den ortsansässigen Landwirten. Ein Dank geht auch an die privaten Flächeneigentümer, die die notwendigen Flurstücke zur Verfügung gestellt haben.

**Zeitraum:**

- 2007-2016

**Maßnahmen:**

- auf 16 Kilometern Flusslänge

**Beteiligte Kommunen:**

- Doberlug-Kirchhain
- Bad Liebenwerda
- Uebigau-Wahrenbrück
- Amt Elsterland

**Finanzierung:**

- Kombination von Fördermitteln aus EFRE; ILE, Mitteln der Lotterie GlücksSpirale sowie über Ersatzzahlungen und Flächenpools als Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in die Natur

### Bereitstellung von Obstbäumen

Andrea Opitz, Naturparkverwaltung

Streuobstwiesen sind ein wichtiges Refugium für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die in der gegenwärtigen Kulturlandschaft kaum noch Lebensräume finden. Viele dieser Tier- und Pflanzenarten finden sich als Rote Liste Arten, der vom Aussterben bedrohten Arten, wieder. Nach § 32 BbgNatSchG sind Streuobstwiesen im Land Brandenburg geschützte Lebensräume. Der Großteil der Streuobstbestände im Naturpark ist teilweise ca. 80 Jahre alt, befinden sich also in der Altersphase und sind somit stark gefährdet. Um den Lebensraum Streuobstwiese langfristig zu erhalten, ist eine Verjüngung der Bestände unbedingt erforderlich.

Auch 2016 wurden nun schon zum 5. Mal, 400 Hochstammobstbäume an Vereine und Eigentümer von Streuobstwiesen für das Naturparkgebiet kostenfrei abgegeben. Parallel konnten Interessierte Obstbäume alter regionaler Sorten von Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume kostenpflichtig erwerben. Auf diesem Wege wurden nochmals 300 Bäume ausgegeben.

# 5. Informations- und Medienarbeit

## 5.1. Besucherinformation

### Besucherinformationszentrum

Sandra Spletzer, BIZ

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Besucherzahlen 2016 etwas zurückgegangen, in diesem Jahr konnten insgesamt 6676 Besucher gezählt werden. Veranstaltungen waren jedoch sehr gut besucht, durch Veranstaltungsangebote des Naturparkhauses konnten im Jahr 2015 1225 Interessierte erreicht werden.

| Besucher (Veranstaltungen) | Erwachsene | Kinder | Gruppenreisen | Schulklassen |
|---|---|---|---|---|
| **Servicebereich** | 1949 | 330 | 0 (0) | 0 (0) |
| **Ausstellungsbereich** | 1764 | 551 | 5 (62) | 26 (479) |
| Extern | 1541 | - | - | - |
| Besucher | 3713 | 881 | 62 | 479 |
| **GESAMT** | 6676 | | | |

### Naturpark-Geschichten in der Kurklinik

Sandra Spletzer, BIZ

Seit 2016 präsentiert das Naturparkhaus einmal im Monat in der Kurklinik einen Vortrag zum Naturpark. Ziel des Vortrags ist es, den Gästen Erlebnismöglichkeiten für ihren Aufenthalt (mobilitätsabhängig) aufzuzeigen. Darüber hinaus fungieren Kurgäste als Botschafter für die Region.

Insgesamt 196 Kurgäste nahmen an den Vorträgen teil, zusätzlich wurden 4 Vorträge der Naturpark-Geschichten frei gebucht (insg. 55 Teilnehmer).

## 5.2. Regionale Veranstaltungen

### Eine Woche lang feiern

Cordula Schladitz, Naturparkverwaltung

Zum zweiten Mal ist Werenzhain der Gastgeber für das Naturparkfest. Im 20. Jahr des Bestehens vom Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft kann auch der Atelierhof Werenzhain sein 20-jähriges Dasein feiern. Ein Grund für die Werenzhainer eine ganze Festwoche zu gestalten. Verschiedenste Veranstaltungen fanden deshalb vom 17. bis 22. Mai zwischen Kirche, Feuerwehrhaus, Kindergarten und Atelierhof statt.
Das Naturparkfest selbst am 22. Mai, rund um den Atelierhof, bot wiederum viel Musik und einen bunten Regionalmarkt. Ganz individuell für Werenzhain gab es diesmal u.a. Brotbacken im Holzbackofen und Filzen. Außerdem fand ein Kutschenkorso statt, so dass sich die Festbesucher an etwa 15 verschiedenen Pferdegespannen und Kutschern mit Gästen in Kostümen erfreuen konnten.

Zuvor wurde gegen 13 Uhr das Naturparkprojekt übergeben. Für Werenzhain war dies die Gestaltung der Wiese hinter dem Pferdekopfhof mit alten Obstbäumen sowie das Aufstellen von Sitzgruppen.

Höhepunkt war die Bekanntgabe des Siegers im Wettbewerb um die Naturparkgemeinde des Jahres 2016. Prämiert wurden auch die Gewinner des Fotowettbewerbes „Naturpark – Hier wo ich zu Hause bin“.

### Blütenfest

Andrea Opitz, Naturparkverwaltung

Traditionell wurde die Obstsaison mit dem Blütenfest am 01. Mai eröffnet. Rund 800 Besucher erlebten das abwechslungsreiche Programm im Blütentheater, bei Führungen im Schaugarten, auf dem Regionalmarkt oder bei den Mit-Mach-Angeboten für Kinder.

### 22. Niederlausitzer Apfeltag im Pomologischen Schau- und Lehrgarten Döllingen

Andrea Opitz, Naturparkverwaltung

Hier gab es wieder allerhand Wissenswertes und Informatives, Köstliches und Regionales, Modernes und Altertümliches, Musikalisches und Unterhaltsames rund um den Apfel. Der Pomologische Schau- und Lehrgarten stand ganz im Zeichen des schmackhaften Kernobstes und verwandelte sich zum fröhlichen Festplatz. Mit Sortenausstellung, Sortenbestimmung, Baumschnittvorführung, Schaukochen, Musikanten, buntem Markttreiben und vielem mehr war es ein gebührendes Fest für die rund 5000 Besucher.

### Betreuung mobiler Infostände

Ina Tschiesche, Naturwacht

Die Naturwacht war bei weiteren Aktionen mit einem Info-Stand vertreten, dabei informierten die Ranger zum Naturpark allgemein, zu den Angeboten und Projekten der Naturwacht und des Fördervereins des Naturparks.

- Sommerfest in der Erstaufnahmestelle Doberlug-Kirchhain
- AGREDA Elsterwerda
- Markt der Möglichkeiten, Kita Kraupa

Der Info-Stand zum Heidefest der NSG Verwaltung „Königsbrücker Heide“ musste leider wegen Krankheit und Terminüberschneidungen abgesagt werden.

## 5.3. Druckprodukte

### Neues und Bewährtes

Cordula Schladitz, Naturparkverwaltung

Auch 2016 konnte der Naturpark wieder neue Faltblätter erstellen. In einer zweiten Auflage des „Kulinarischen Saisonkalenders“ präsentieren wiederum elf Gaststätten der „Regionalen Speisekarte“ ihre Angebote für 2017. Es werden einzelne Aktionstage, bzw. –wochen vorgestellt, wo gezielt spezielle Gerichte angeboten werden. Abhängig von der Jahreszeit gibt es z.B. Heidelammwochen, Karpfenwochen oder Apfelwochen. Davon profitieren nicht nur die Gaststätten sondern auch die entsprechenden Landwirtschaftsbetriebe bzw. Teichwirtschaften.

Ganz neu erstellt wurde eine faltbare Wanderkarte für das Naturschutzgebiet „Forsthaus Prösa“. Dieses findet der Gast jetzt nicht nur in den einzelnen Informationszentren sondern auch während der Saison direkt vor Ort in den Boxen an den Infostelen zum Heidegebiet.

Für die Naturparkgemeinde Werenzhain wurde das Gemeindefaltblatt neu aufgelegt und zum Naturparkfest übergeben. Der jährliche Veranstaltungskalender ist wiederum in Broschürenform vorhanden. Nachgedruckt wurde das Basisfaltblatt. Auch eine Aktualisierung des Faltblattes „Unterwegs – im Loben“ wurde vorgenommen. Alle Druckprodukte gibt es im Naturparkhaus und weiteren Besucherinformationszentren.
Anlässlich des 20-jährigen Naturpark-Jubiläums wurde gemeinsam mit dem Wochenkurier eine Sonderzeitschrift „Meine Heimat - Naturpark“ herausgegeben.

# 6. Forschung und Monitoring

## 6.1. Monitoring

### Bestandserfassungen ausgewählter Arten

Ina Tschiesche, Naturwacht

Von der Naturwacht werden jährlich Bestandserfassungen ausgewählter Arten durchgeführt. Die Ergebnisse werden für den den naturkundlichen Jahresbericht zusammengefasst. Die Datensicherung erfolgt durch die Naturwacht.

Folgende Bestandserfassungen wurden 2016 geplant und durchgeführt:

| Art | Standorte |
|---|---|
| Lungen-Enzian (Gentiana pneumonanthe) | 8 |
| Fuchs´es Knabenkraut (Dactylorhiza fuchsii) | 7 |
| Verschiedenblättrige Kratzdistel (Cirsium helenioides) | 2 |
| Schachblume (Fritillaria meleagris) | 2 |
| Kamm-Wachtelweizen (Melampyrum cristatum) | 1 |
| Wassernuss (Trapa natans) | 2 |
| Großes Zweiblatt (Listera ovata) | 2 |
| Arnika (Arnica montana) | 4 |
| Schwimmendes Froschkraut (Luronium natans) | 3 |
| Biber | 52 (46) |
| Seeadler (Haliaeetus albicilla) | 5 |
| Fischadler (Pandion haliaetus) | 8 |
| Kranich (Grus grus) | >50 |
| Schwarzstorch (Ciconia nigra) | 3 |
| Singschwan (Cygnus cygnus) | 3 |
| Weißstorch (Ciconia ciconia) | 32 |

Die Ergebnissse und die Bewertung der Bestandserfassungen von 2015/2016 werden im naturkundlichen Jahresbericht demnächst publiziert.

## 6.2. Lebensraumtypenkartierungen

### FFH Lebensraumtypenkartierung „Wiesen am Floßgraben“

Petra Wießner, Naturwacht

Es erfolgte eine Biotoptypen- und Lebensraumtypenkartierung im FFH Gebiet „Wiesen am Floßgraben“ (624, DE 4447-306) mit 38 ha. Die Dateneingabe ist erfolgt und der Kartierbericht wird noch geschrieben. Der überwiegende Teil der Biotoptypen hat sich seit der PEP – Kartierung (vor 20 Jahren) nicht geändert. Es wurde nur die „Wiese bei Gorden“ als LRT 6410 – Pfeifengraswiese kartiert.

### FFH Lebensraumtypenkartierung Der Loben“

Petra Wießner, Naturwacht

Es erfolgte eine Biotoptypen- und Lebensraumtypenkartierung im FFH Gebiet „Der Loben“ (81, DE 4447-303) mit 666 ha. Die Dateneingabe erfolgt und der Bericht wird noch geschrieben. Der überwiegende Teil der Biotoptypen hat sich seit der PEP – Kartierung vor 20 Jahren nicht geändert. Die Wasserstände waren im Jahreslauf stark schwankend.

### FFH Lebensraumtypenkartierung „Loben Erweiterung“

Petra Wießner, Naturwacht

Es erfolgt eine Biotoptypen- und Lebensraumtypenkartierung im FFH Gebiet „Loben Erweiterung“ (149, DE 4447-301) mit 1034 ha. Die Kartierung ist auf 200 ha noch in Arbeit. Die Dateneingabe erfolgt und der Bericht wird noch geschrieben. Der überwiegende Teil der Biotoptypen hat sich seit der PEP – Kartierung vor 20 Jahren nicht geändert. Die Wasserstände waren im Jahreslauf stark schwankend.

## 6.3. Wiederansiedlung des Auerhuhns in der Niederlausitz

Lars Thielemann, Naturparkverwaltung

Auf Grundlage der Ergebnisse des im Abschlussbericht zusammengefassten Ergebnissen des Pilotprojektes (2012 – 2014), die durch drei unabhängige, wissenschaftliche Gutachter hinsichtlich ihrer Nachvollziehbarkeit untersucht wurden, ist das Projekt in Abstimmung mit der zuständigen Abteilung des MLUL in eine tatsächliche Wiederansiedlung überführt worden. Dabei werden die im Pilotprojekt erprobten Methoden der Translokation schwedischer Wildvögel und der ergänzenden Freisetzung von Jungtieren nach der „Born to be free“-Methode angewendet. Beim schwedischen Zentralamt für Naturschutz konnte eine Genehmigung zum weiteren Fang von Auerhühnern bis 2020 erwirkt werden, auf deren Grundlage jährlich bis zu 60 Tiere entnommen werden dürfen.

*gefangene Auerhenne*

*Fängerteam in Västerbotten*

Im Jahr 2015 sind auf dieser Grundlage in zwei Fangaktionen 21 Tiere aus Schweden nach Deutschland geholt und im Projektgebiet freigesetzt worden. Drei Tiere wurden dabei erstmals gezielt im Waldgebiet Weißhaus freigesetzt (1 Hahn, 2 Hennen). Fünf aus Eiern der schwedischen Tiere aufgezogene Jungtiere wurden ebenfalls nach der „born to be free“-Methode in diesem Auerhuhnentwicklungsraum ausgewildert.

Sechs aus der Greifvogelstation Oppelhainer Pechhütte stammende Jungtiere, wurden in der Liebenwerdaer Heide nach der gleichen Methode freigelassen.

Durch genetische Untersuchungen von Federproben aus dem Gelände konnten 2015 nicht nur langzeitüberlebende Tiere aus Schweden und Reproduktionsnachweise erbracht werden, sondern erstmals auch Tiere der F2-Generation. Dies bedeutet, dass im Naturpark erfolgreich erbrütete Auerhühner selbst wiederum Junge erbrütet haben.

Im Jahr 2016 wurde bereits im April eine gezielte Fangaktion zur Umsiedlung von adulten Hähnen durchgeführt, bei der vier männliche Tiere erfolgreich in Weißhaus ausgewildert werden konnten. Bei der Hauptfangaktion im Mai wurden in den Fanggebieten in Västerbotten und Jämtland 56 Tiere gefangen, s.d. die gesamte Fangquote für das Jahr 2016 ausgeschöpft werden konnte. Die Tiere wurden auf die drei bisher aktiv besiedelten Auerhuhnentwicklungsreviere Rochauer Heide, Weißhaus und Liebenwerdaer Heide verteilt.

Aus den 55 Eiern konnten 2016 letztlich nur 16 Jungtiere für die Auswilderung aufgezogen werden (dünne Schalen, lange Zwischenlagerunge etc.). Diese sind in den Auerhuhnentwicklungsräumen Babbener Heide und Weberteich nach „born to be free“ freigesetzt worden.

Die besondere Schwierigkeit in den Jahren 2015 – 2016 lag in der fehlenden Projektfinanzierung, die zwar durch die finanzielle und praktische Unterstützung aus verschiedenen Quellen kompensiert werden konnte, eine umfassende Projektarbeit aber kaum zuließ. Dies wird sich in den kommenden Jahren grundlegend ändern.

Der besondere Dank gilt dem NaturSchutzFonds Brandenburg, der Sparkasse Elbe-Elster, dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, dem Landkreis Elbe-Elster, dem Landkreis Dahme Spree und nicht zuletzt dem Landesamt für Umwelt.

## 6.4. Überraschender Fund bei der Amphibienkartierung

Nadja Poser, Naturwacht

In diesem Jahr führte die Naturwacht des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft erstmals eine flächendeckende Amphibienkartierung im gesamten Naturparkgebiet durch.

Der Schwerpunkt lag auf der Erfassung der streng geschützten Arten Moorfrosch, Kammmolch, Laubfrosch und Rotbauchunke sowie der Krötenarten Wechselkröte, Kreuzkröte und Knoblauchkröte. Untersucht wurden alle 280 Gewässer innerhalb des Naturparks. Die Untersuchungen erfolgten nach den in Brandenburg üblichen Standards zur Amphibienkartierung.

Gemäß diesen Standards werden innerhalb einer Kartierungsperiode zwischen März und Juli insgesamt 4 Begehungen der Gewässer vorgenommen. Die Zählungen erfolgen vor allem in der ersten Hälfte des Kartierungszeitraums auf der Grundlage von Verhören und Sichtbeobachtungen. In der zweiten Hälfte werden Reproduktionsnachweise mithilfe von Kescherfang oder Reusenfang durchgeführt. Gewässer, die nach der ersten Begehung kein ökologisches Potential für die zu erfassenden Arten aufwiesen, wurden nicht mehr berücksichtigt.

Soweit es möglich war erfolgten die Begehungen zu passenden Tageszeiten und Witterungsbedingungen, denn viele Amphibien sind eher dämmerungsaktiv und mögen es mild und feucht. Insgesamt konnten im Naturpark alle zu erfassenden Zielarten nachgewiesen werden. Neben den bekannten Standorten konnten beispielsweise für den Kammmolch weitere neue Standorte ermittelt werden.

*nachgewiesener Bergmolch*

Besonderes Highlight: Die Kartierung förderte auch mehrere Bergmolche zu Tage, deren Vorkommen hier bisher, bis auf einen Einzelfund in 2010, nicht bekannt war. Die Zusammenführung und Auswertung aller aufgenommen Daten wird noch ein wenig Zeit in Anspruch nehmen und im naturlundlichen Jahresbericht 2015/2016 veröffentlicht.



## 6.5. 20 Jahre Weißstorcherfassung im Naturpark

Petra Wießner, Naturwacht

In den 48 Dörfern und 3 Städten des Naturparkes werden die Weißstörche seit 1996 von der Naturwacht zusammengefasst. Dabei wird die Naturwacht von den ehrenamtlichen Weißstorchbetreuern unterstützt. Für den Bereich des Altkreises Finsterwalde im Naturpark stellt Adolf Weber seine Daten zur Verfügung und für den Bereich des Altkreis Senftenberg Werner Blaschke. Der Bereich des Altkreises Bad Liebenwerda wird von Rangerin Petra Wießner erfasst und sie stellt die Daten für den Naturpark zusammen.

Erfasst werden dabei die Termine von der Ankunft und dem Abflug der Störche. Dabei sind die „Eigentümer der Horste“ ein sehr verlässlicher Partner. Auch Beobachtungen, wie Horstkämpfe oder das Herauswerfen von Eiern oder Jungvögeln, werden von ihnen gemeldet. Natürlich ist die Erfassung der Brutergebnisse eine wichtige Aufgabe dabei. In den ersten Jahren wurden uns die Erfassungen noch handschriftlich mitgeteilt. Jetzt wird eine Exel-Tabelle genutzt, die die Zusammenfassung erleichtert. Alle Standorte der Nester innerhalb des Naturparks werden turnusmäßig von der Naturwacht dokumentiert, auf Schäden kontrolliert und sind mit GPS eingemessen.

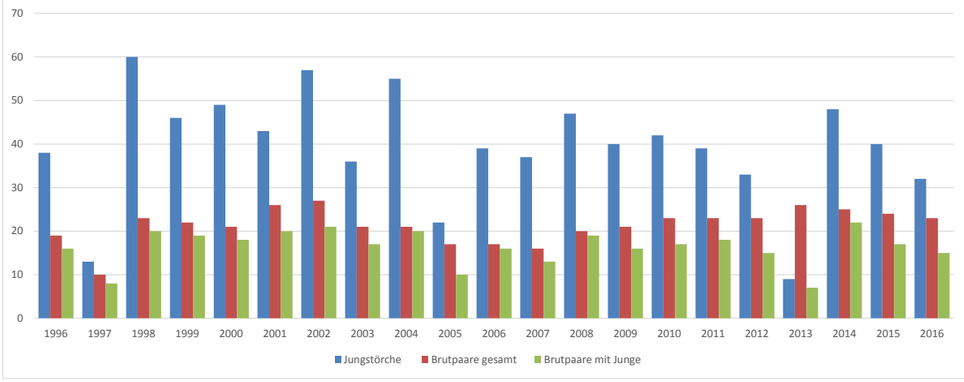
Im Jahr 1996 gab es anlässlich der Naturparkausrufung einen „ADEBAR“, in dieser kostenlosen Zeitung erschien ein Artikel zur Weißstorchbilanz 1996. Dem ist zu entnehmen, dass es die einzige Fünferbrut im Naturpark 1994 in der Gartenstadt, Elsterwerda gab.

Im Laufe der letzten 20 Jahre gab es einige Neuansiedlungen: Hohenleipisch und Kahla (1996), Prieschka und Elsterwerda-Reißdamm (1998), Beutersitz und Wildgrube (2000), Doberlug-Kirchhain (2006), Friedersdorf (bei Oppelhain), Thalberg (2010), Theisa (2014)
Doberlug-Kirchhain und Thalberg wurden inzwischen wieder aufgegeben.

Die Anzahl der Brutpaare bewegt sich immer um die 20. Ist also relativ gleichbleibend. Starke Einbrüche gab es bei den flüggen Jungstörchen 1997, 2005 und 2013. Man spricht dann von Störungsjahren. Die Ursache für 1997 war die späte Ankunft vieler Brutpaare. Im Jahr 2005 sind einige Brutpaare ganz ausgeblieben. Ursachen waren wahrscheinlich das schlechte und kalte Frühjahrswetter in Südosteuropa und eine langanhaltende Trockenperiode in Teilen Ost- und Südafrikas. Im Jahr 2013 wurde ein kaltfeuchtes letztes Juniwochenende mit Dauerregen und Nachttemperaturen um 8°C vielen Nestlingen zum Verhängnis.

In jedem Jahr werden auch Ringstörche abgelesen und die Daten an die Vogelwarte Hiddensee gemeldet. So war der beringte Altstorch von Elsterwerda im Jahr 2004 bereits 19 Jahre alt und brütete seit 6 Jahren auf demselben Horst. Er wurde in Linz (Großenhain) 1985 als Nestjunge beringt.

Das älteste Storchennest im Naturpark befand sich in Lindena auf der Kirche. Die Ersterwähnung findet sich 1753 im Kirchenbuch wieder. Leider brüten seit 2013 die Störche auf einem Schornstein in Lindena. Für zwei Brutpaare ist die Nahrung nicht ausreichend.



## 6.6. Auf der Suche nach wilden Orchideen

Ina Tschiesche, Naturwacht

Unser Naturpark mit seinen kontinentalen Wetter, entweder zu heiß, zu trocken, zu kalt oder zu feucht und seinen sauren armen Böden passt nicht in die Vorstellung eines tropischen Regenwaldes mit einer exotischen Vielfalt von Orchideen. Und doch gibt es sie auch hier bei uns in Südbrandenburg, die Vielfalt an wilden Orchideen. Zu ihnen gehören auch die Gattungen der Knabenkräuter.

Zwei der weitverbreitetsten Vertreter, das Breitblättrige Knabenkrautes (Dactylorhiza majalis) und das Fuchs` Knabenkraut (Dactylorhiza fuchsii), werden im Naturpark seit vielen Jahren dokumentiert. Erste Zählungen sind aus dem Jahre 1981 bekannt. Damals wurden 21 Standorte erfasst, hauptsächlich vom Fuchs' Knabenkraut (damals als Geflecktes Knabenkraut angesprochen). Seit 1993 zählt die Naturwacht jährlich auf den bekannten Standorten die blühenden Individuen.

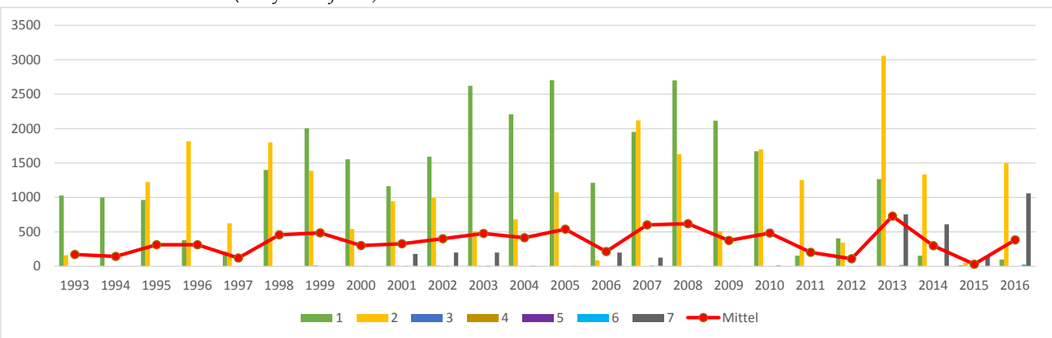
Das Fuchs` Knabenkraut (Dactylorhiza fuchsii) ist auch heute noch die individuenstärkste Art in der Region. Es ist nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt und in der Roten Liste Brandenburgs als „Stark gefährdet" eingestuft. Das Fuchs` Knabenkraut ist dem Gefleckten Knabenkraut sehr ähnlich. Es unterscheidet sich durch die tiefeingeschnittene dreiteilige Lippe. Das untere Laubblatt ist auffallend kurz und die Flecken sind oft queroval. Die Blütezeit ist Anfang Juni bis Anfang August. Als Standort werden tonige oder lehmige Böden bevorzugt. Es kommt sowohl auf nassen als auch auf trockenem, frischen bis feuchten Untergrund vor und ist deutschlandweit noch relativ häufig.

Im Naturpark werden zu Zeit noch sieben Standorte erfasst. In den letzten zwei Jahren konnte die Art auf vier Standorten nachgewiesen werden. Mit nur 210 blühende Exemplare im Jahr 2015 war der Bestand stark unter dem Durchschnitt. Im Vorjahr sind noch 2099 Exemplare gezählt worden. Da es diesen Bestandseinbruch auch in anderen Regionen gab, ist es wohl auf den trockenen Sommer zurückzuführen. Hinzu kam, dass eine Fläche vor dem Zählzeitpunkt unbeabsichtigt durch einen benachbarten Landwirt gemäht wurde.

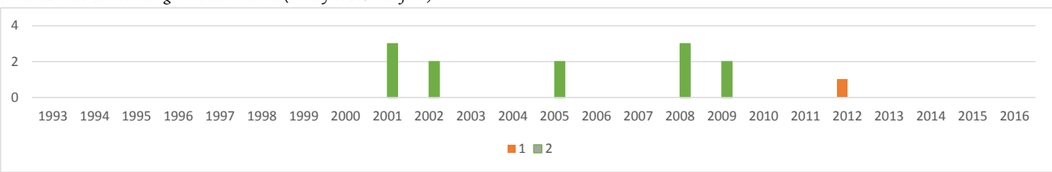
Die Pflege der Flächen ist für den Erhalt des Bestanden überaus wichtig. Insgesamt befinden sich die Standorte in einem sehr guten Pflegezustand, welcher durch den Vertragsnaturschutz durch die Naturparkverwaltung weiter gefördert wird.

Das Breitblättrige Knabenkraut (Dactylorhiza majalis) ist auf nährstoffarme Feuchtwiesen angewiesen. Es gibt nur zwei Flächen im Naturpark, auf denen die Art gefunden wurde. Zuletzt nur mit ein bis zwei nichtblühenden Individuen im Jahr 2013.

*Bestände von Fuchs` Knabenkraut (Dactylorhiza fuchsii)*




*Bestände von Breitblättrigen Knabenkraut (Dactylorhiza majalis)*



Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

Landesamt für Umwelt
Naturparkverwaltung Niederlausitzer Heidelandschaft
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341/615-0 - Fax 035341/615-14
np-niederlauistzer-heidelandschaft@lfu.brandenburg.de
www.niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de

Stiftung NaturSchutzFonds
Naturwacht Brandenburg

NaturSchutzFonds Brandenburg
Naturwacht Brandenburg
im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341/10192 - Fax 035341/30597
heidelandschaft@naturwacht.de - www.naturwacht.de

Förderverein NATURPARK NIEDERLAUSITZER HEIDELANDSCHAFT e.V.

Förderverein des Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.
Besucherinformationszentrum
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341/471594 - Fax 035341/471598
info@naturpark-nlh.de - www.naturpark-nlh.de

Impressum:
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft - Naturparkhaus
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda
Redaktion:
Ina Tschiesche, Naturwacht
Foto:
Archiv Naturparkverwaltung, Naturwacht und Föderverein
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft